Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 32 (1928-1929)

Heft: 11

Buchbesprechung: Josuas Hingabe [Guido Looser]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beute unter den feigen Bewohnern des Feldes macht; einmal habe ich das Glück gehabt, in den Besitz eines sterbenden Hasen samt dem im Blutgenuß trunkenen Hermelin zu gelangen. Trot alledem hielt ich es nicht für möglich, daß ein einziges Hermelin imstande wäre, in einem Zeitraume von wenigen Wochen ein halbes Dutsend Hafen zu überliften und zu morden, bis ich später Gelegenheit fand, mich eines Befjern zu überzeugen. Mehrere Wegebauer waren gegen Abend schon etliche Male durch das Kla= gen eines Hasen aufmerksam gemacht worden, ohne sich in den Haferacker, aus dem die Angst= tone herüberschallten, zu begeben, bis endlich ein Kenner der jagdbaren Tiere sich entschloß, der Ursache nachzuspüren. Am dritten Abende seiner Anwesenheit vernahm er wiederum die Rlagetone des Hasen, lief eilig der Richtung zu und sah, näher gekommen, in immer enger geschlossenen Kreislinien die Haferhalme sich bewegen; plötlich ward es stille, und nach wenigen Augenblicken des Suchens fand er den alten Hafen zuckend am Boden liegen. Als er den= selben aufheben wollte, kam unter ihm das Schwänzchen eines Hermelins zum Vorschein. Sofort tritt der derbe Bauer auf den Hasen, um das Raubtier zu erdrücken, läßt auch seinen Fuß so lange mit dem ganzen Gewicht seines Körpers auf dem Halse des Hasen ruhen, bis das Schwänzchen kein Zeichen des Lebens mehr gibt. Kaum aber lüftet er den Fuß, so springt taumelnd der kleine Mörder unter dem verende= ten Hafen hervor und stellt sich zähnefletschend ihm gegenüber. Nun schlägt er diesen noch glücklich mit einem Hackenstiel auf den Kopf

und rächt somit das gefallene Opfer. Die Un= tersuchung ergab, daß die kleine Wunde vom Biffe des Hermelins sich vorn am Halfe befand. Bur Stelle geführt, überzeugte ich mich von den Spuren der Mordszene, und bei dieser Gelegen= heit fanden die Steinklopfer teilweise im Haferacker, zum Teil in den angrenzenden Graben fünf getötete, vorzugsweise am Kopf und Hals angefressene Hasen. Mit Ausnahme eines ein= zigen waren es junge, sogenannte halbwiichsige und Dreiläufer, alle noch ziemlich frisch. Die Leute, welche noch 14 Tage lang in der Nähe der erwähnten Stelle Steine klopften, nahmen einen neuen Fall des Angriffs des Hermelins auf einen Hasen nicht wahr, ein Beweis, daß das erschlagene der alleinige Mörder gewesen war. Ein solches Vorkommnis gehört übrigens, wie ich bemerken will, immer zu den Ausnah= men; es sind stets blog einzelne Hermeline, welche sich derartige übergriffe erlauben, nachdem sie einmal erfahren haben, wie leicht es für sie ist, selbst dieses unverhältnismäßig große Wild zu töten. Sie lernen durch Erfahrung wie Tiger und Leoparden. Es ist eine eigen= tümliche Sache, daß ein Hafe, welcher von dem Hermeline verfolgt wird, seine natürliche Begabung nicht benutzt. Selbstverständlich würde er mit wenigen Sprüngen aus dem Bereiche aller Angriffe gelangen, wie er einem Hunde oder Fuchse entkommt; aber er scheint das fleine Geschöpf gar nicht zu beachten und hüpft gemächlich weiter, als gäbe es kein Hermelin in der Welt, obwohl ihm diese stumpfe Gleich= gültigkeit zuweilen zum Berderben wird.

Bücherschau.

Guido Loofer: Josuas Hingabe. Roman. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld und Leipzig. In Ballon= leinen Fr. 7.50, Mt. 6.—. Guido Loofer, der mit seinem Gedichtband "Nach=

Guido Looser, der mit seinem Gedichtband "Nachsglanz" schon die Ausmerksamkeit auf sich gelenkt hat, tritt hier zum erstenmal mit einem großen Prosawerk hervor und, um das vorauszuschicken, gleich mit einem ungewöhnlich ausgereisten und eigensartigen Erstling. Josuas Bleiker, der Held des Rosmans, ist keine robuste Gestalt, die sich leicht mit der

Welt abfindet, sondern eine zarte, beobachtende und denkende Katur, die unter den wirren und harten Eindrücken, die ihm das Leben zeigt, leidet. Sie treiben ihn in seelische Depressionen hinein, die er nur bei einem bodenständigen Handwerk, der Schreisnerei, zu überwinden vermag. Das Wertvolke an diesem Buche ist aber nicht im Gang der äußeren Handlung zu suchen, sondern im Hinabsteigen zu jenen tieseren seelischen Regungen, die den meisten verborgen bleiben.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Kütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Inverlangt eingesandten Beisträgen muß das Küchporto beigesegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 180.—, ½ Seite Fr. 90.—, ½ Seite Fr. 45.—, ⅙ Seite Fr. 22.50, ⅙ Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: ⅙ Seite Fr. 200.—, ½ Seite Fr. 100.—, ⅙ Seite Fr. 50.—, ⅙ Seite Fr. 25.—, ⅙ Seite Fr. 12.50